

---

<b>Prüfungsteilnehmer</b>	<b>Prüfungstermin</b>	<b>Einzelprüfungsnummer</b>
---------------------------	-----------------------	-----------------------------

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Frühjahr  
2019**

**62411**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Latein (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Übersetzung Deutsch/Latein**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **1**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

---

**Bitte wenden!**

**Der nachstehende Text ist in klassische lateinische Prosa zu übersetzen!**

Unter etwas sittlich Gutem verstehen wir also etwas, das so beschaffen ist, dass es auch ohne jeden Nutzen, ohne irgendwelche Vorteile und Belohnungen um seiner selbst willen gepriesen werden kann. Seine Beschaffenheit kann man auch an dem Bestreben und den Handlungen gerade der Besten erkennen, die vieles nur aus dem einen Grunde tun, weil es sich ziemt, weil es das Rechte und weil es sittlich (geboten) ist, auch wenn sie sehen, dass kein Vorteil folgen wird.

Denn die Menschen unterscheiden sich zwar durch viele andere Merkmale von den Tieren, doch am meisten durch dieses eine, dass sie von der Natur die Vernunft bekommen haben und einen scharfen Geist, der sich blitzschnell mit vielen Dingen zugleich beschäftigt, und einen, um es so zu sagen, Spürsinn (*mens sagax*), der die Ursachen und Folgen der Dinge wahrnimmt und Künftiges mit Gegenwärtigem verknüpft.

Dieselbe Vernunft ließ auch den Menschen andere Menschen suchen, so dass er sich in die Gemeinschaft zunächst der Bürger, dann aller Menschen fügt (*se implicare aliqua re*) und daran denkt, dass er nicht nur für sich allein geboren wurde, sondern auch für das Vaterland und für die Seinen, so dass nur ein geringer Teil für sich selbst übrig bleibt.

Und da dieselbe Natur dem Menschen das Verlangen eingab, die Wahrheit zu erkennen, was sich am leichtesten zeigt, wenn wir, frei von Sorgen, auch wissen wollen, was am Himmel geschieht, lieben wir alles Wahrhaftige, das heißt das, was treu, schlicht und beständig ist, und hassen sodann das Eitle, Falsche und Trügerische, wie zum Beispiel Betrug, Meineid und Ungerechtigkeit. Dieselbe Vernunft trägt in sich etwas Großartiges, das eher zum Gebieten als zum Gehorchen taugt, das alles Menschliche nicht nur erträglich, sondern sogar unerheblich findet, und etwas Hohes und Erhabenes, das nichts fürchtet, niemandem weicht und stets unbesieglich ist.

**Bei der Fertigung der Reinschrift der Übersetzung  
für Korrekturzwecke bitte jede zweite Zeile freilassen!**